

Umweltmanagement
in der
Stadtverwaltung Mainz

1. Umweltmanagement - was ist das?

Umweltmanagement (englisch: to manage = leiten, führen) bedeutet, dass in einem Unternehmen, wie auch dem Dienstleistungsunternehmen Stadtverwaltung, die Zuständigkeiten, Arbeitsabläufe und sonstigen Regelungen so vereinbart und organisiert sind, dass das Ziel „ständige Verbesserung des betrieblichen bzw. behördlichen Umweltschutzes“ erreicht werden kann. Das Umweltmanagement wird, neben den bisherigen Bereichen wie z. B. Finanz- und Personalmanagement, Teil des städtischen Gesamtmanagements.

Damit soll sichergestellt werden, dass z. B. beim Einkauf von Reinigungsmitteln Umweltbelange neben den Anforderungen wie Preis, Qualität und Handhabung, von Anfang an berücksichtigt werden. So vermeidet man im Idealfalle, dass Produkte verwendet werden,

- die bei der Herstellung die Umwelt belasten,
- bei der Anwendung Umwelt und Gesundheit gefährden
- und bei der Entsorgung unnötigen Abfall hinterlassen, der unter Umständen als Sondermüll entsorgt werden müsste.

In den letzten Jahren wurden internationale Regelungen vereinbart, die den Unternehmen Hilfestellung bei der Einführung von Umweltmanagementsystemen bieten und eine Vergleichbarkeit der betrieblichen Umweltleistungen ermöglichen:

- **ISO-Norm 14001:**

ISO = International Organization for Standardisation. Ziel der ISO-Arbeit ist die Vereinheitlichung von Produkteigenschaften und Verfahren, um Wettbewerbshindernisse zu beseitigen und dem Verbraucher die Marktübersicht zu erleichtern. Die 1996 in Kraft getretene ISO-Norm 14001 beschreibt den Weg zum Aufbau eines Umweltmanagementsystems. Sie gilt weltweit und für alle Branchen.

- **EG-Öko-Audit-Verordnung bzw. EMAS:**

Sie wurde 1993 von den Europäischen Gemeinschaften, heute Europäische Union, verabschiedet. Unter einem Öko-Audit versteht man eine Umweltbetriebsprüfung. Die Verordnung geht aber inhaltlich sehr viel weiter: Sie ist, wie die ISO-Norm eine Handlungsanleitung und zeigt Unternehmen und seit 1998 in Deutschland auch öffentlichen Verwaltungen, wie sie ein Umweltmanagementsystem einführen und langfristig funktionsfähig erhalten können. Oberstes Ziel ist die ständige Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes. Um dies sicher zu stellen, muss in Abständen von höchstens drei Jahren überprüft werden, ob die getroffenen Vereinbarungen eingehalten wurden bzw. sinnvoll sind und die angestrebten Ziele erreicht wurden. Im Jahre 2001 wurde sie überarbeitet und heißt nun EMAS (Environmental Management and Audit Scheme).

Inhaltlich entsprechen sich diese Regelungen in vielen Punkten. EMAS stellt insgesamt aber größere Anforderungen: Neben der Organisation des Umweltschutzes betont es stärker die tatsächlichen Umweltauswirkungen und schreibt die Information der Öffentlichkeit vor. Projekte innerhalb der Stadtverwaltung sollten deshalb bevorzugt unter Verwendung der EG-Verordnung durchgeführt werden.

Dabei ist in jedem Teilbereich der Verwaltung zu entscheiden, ob auch eine Überprüfung durch einen unabhängigen Umweltgutachter angestrebt wird. Bestätigt der Gutachter, dass das Umweltmanagementsystem den Vorgaben der EG-Öko-Audit-Verordnung entspricht, erfolgt eine Eintragung ins Standortregister der Industrie- und Handelskammer.

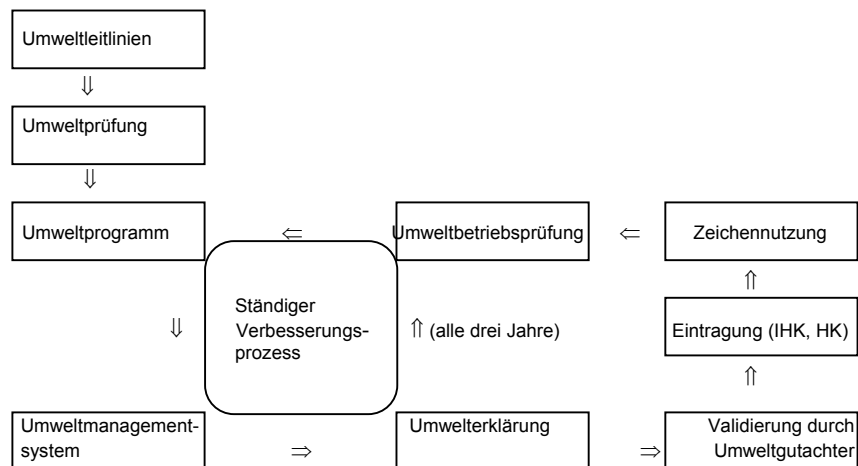
2. Umweltmanagement - Warum?

In einem überschaubaren Rahmen wie dem privaten Haushalt ist die „Organisation“ des Umweltschutzes noch relativ einfach zu bewerkstelligen. Die Vergangenheit hat jedoch gezeigt, wie schwierig es sein kann, z. B. eine Abfalltrennung in einem größeren Rahmen - sei es in einem privaten Unternehmen oder in einer öffentlichen Verwaltung mit tausenden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern - einzuführen und dauerhaft aufrecht zu erhalten. Dies kann nur durch den Aufbau und die fortwährende Anpassung eines Umweltmanagementsystems erfolgreich umgesetzt werden.

Die wichtigsten Vorteile:

- Die planmäßige und ganzheitliche Herangehensweise:**
 Ein Umweltmanagementsystem ist ein wichtiges Werkzeug, um Umweltwirkungen, die von den Tätigkeiten am Arbeitsplatz ausgehen, zu erfassen und zu bewerten, Umweltziele zu setzen und geeignete Maßnahmen abzuleiten sowie deren Umsetzung durch Festlegung von Zuständigkeiten und Arbeitsabläufen sicher zu stellen.
- Das Aufdecken von Kosteneinsparungsmöglichkeiten:**
 In vielen Bereichen besteht eine Interessenharmonie von wirtschaftlichem und umweltfreundlichen Handeln. Durch die Verringerung des Einsatzes von Energie und Wasser sowie des Abfallaufkommens werden finanzielle Mittel eingespart, die für andere Verwendungen sicherlich sinnvoller ausgegeben werden können.
- Die Vorbildfunktion der Stadt Mainz:**
 Die Kommune beeinflusst das Umweltverhalten der Bürger/innen mit Beratungsangeboten (z. B. UmweltInformationsZentrum) aber auch durch rechtliche Regelungen (z. B. Abfall- und Abwassersatzung). Mit der Selbstverpflichtung, den Umweltschutz in ihren eigenen Ämtern und Einrichtungen ständig zu verbessern, stärkt die Stadt Mainz ihre eigene Glaubwürdigkeit und kann ortsansässige Unternehmen ermuntern, ebenfalls ein Umweltmanagement einzuführen. Einige Mainzer Unternehmen, z. B. Schott und IBM praktizieren bereits seit einigen Jahren erfolgreich Umweltmanagement.
- Die Sicherheit umweltrechtliche Bestimmungen einzuhalten:**
 Für eine öffentliche Verwaltung muss die Beachtung von Rechtsvorschriften selbstverständlich sein. In der Praxis ist dies jedoch nicht immer einfach umzusetzen. Alleine für den Umweltbereich existieren 7.000 bis 8.000 Regelungen. Im Rahmen eines Öko-Audits wird geprüft, ob die für den jeweiligen Arbeitsbereich zutreffenden Bestimmungen vorliegen und eingehalten werden, so dass eine höhere Rechtssicherheit geschaffen wird.
- Die Verbesserung der Arbeitsbedingungen:**
 Umweltschutz sollte Chefsache sein ... aber nicht bleiben. Ein Umweltmanagementsystem wird nicht „von oben“ verkündet, sondern mit den Mitarbeiter/innen aufgebaut. Es kann nur dann erfolgreich sein, wenn es von den Mitarbeiter/innen gelebt wird. Diese wissen selbst am besten, welche Verbesserungsmöglichkeiten in ihrem Arbeitsbereich bestehen. Mit ihren Vorschlägen können sie zu umweltwie auch gesundheitsverträglicheren Verhältnissen an ihrem Arbeitsplatz beitragen.

3. Der Weg zum Umweltmanagement - Schritt für Schritt



4. Umsetzung in der Stadtverwaltung Mainz - Chronologie

- 09/98** Der Mainzer Stadtrat beschließt die schrittweise Einführung von Umweltmanagement
- 12/98** Projektstart: Kennenlernen der Mainzer Verwaltungsstrukturen und Kontaktaufnahmen mit den Amtleitungen potentieller Pilotprojekte
- 01/99** Festlegung der Pilotprojekte: Berufsfeuerwehr, 2 Kindertagesstätten (Kitas)
Erstellung von Checklisten für die Umweltprüfungen
- 03/99** Der Stadtrat stimmt dem Entwurf der Umweltleitlinien zu
- 04/99** Beginn der Umweltprüfung bei der Feuerwehr
- 06/99** Beginn der Umweltprüfung bei den Kitas
Konzeption einer Broschüre für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt zur Bekanntmachung der Umweltleitlinien sowie zur Information über das Thema Umweltmanagement in der Stadtverwaltung
- 08/99** Umweltprüfung Feuerwehr abgeschlossen
- 09/99** Der Stadtrat stimmt dem weiteren Ausbau des kommunalen Umweltmanagements zu
- 11/99** Drucklegung der Mitarbeiter/innenbroschüre
Erstellung des Umweltprogramms für die Feuerwehr
- 01/00** Verteilung der Mitarbeiter/innenbroschüre „Umweltmanagement in der Stadtverwaltung Mainz“
Erarbeitung eines Konzeptes zur Aufnahme ökologischer Kriterien in die Gebäudedatei der Gebäudewirtschaft Mainz
- 02/00** Überprüfung der Beschaffungslisten für Büromaterialien auf Umweltverträglichkeit
Ökologische Bestandsaufnahme in der Stadtgärtnerei
- 03/00** Erstellung des Umweltprogramms für die Kindertagesstätten Mombach-West 1 + 2
- 04/00** Organisation einer Reinigungsmittelschulung für das Reinigungspersonal der Kindertagesstätten
- 05/00** Start des Mainzer ÖKOPROFIT-Projektes
- 07/00** Umsetzung der ersten Maßnahmen des Umweltprogramms der Berufsfeuerwehr (s. u.)
- 09/00** Erstellung eines Leitfadens „Öko-Audit an Mainzer Kindertagesstätten“
Der Stadtrat stimmt dem weiteren Ausbau des kommunalen Umweltmanagements zu
- 10/00** Erarbeitung eines Umweltmanagementhandbuches für die Berufsfeuerwehr
- 11/00** Durchführung von Schulungen zum Thema Umwelt für alle Mitarbeiter/innen der Berufsfeuerwehr
- 01/01** Erstellung eines Konzeptes zur Integration von Umweltkennzahlen in das Berichtswesen des Neuen Steuerungsmodells
- 03/01** Umwelt- und Hauptausschuss befürworten eine Berichterstattung anhand der wichtigsten steuerbaren Ziele und Leitindikatoren des Handlungsprogramms der LA 21 in Anlehnung an das Konzept der kommunalen Haushaltswirtschaft - ecoBUDGET
- 04/01** Herstellung eines „Grünen Brettes“ für Arbeits- und Umweltschutz bei der Feuerwehr
- 07/01** Der Amtsleiter der Feuerwehr setzt das Umweltmanagement-Handbuch in Kraft

- 08/01** Öffentliche Vorstellung der Umwelterklärung der Feuerwehr
Der Stadtrat stimmt dem weiteren Ausbau des kommunalen Umweltmanagements zu
Abschluss der ersten ÖKOPROFIT-Runde
- 09/01** Vorstellung des Öko-Audit-Projektes der Feuerwehr am Tag der Offenen Tür
- 10/01** Erstellung eines Konzeptes zur Organisation eines umweltfreundlichen Beschaffungs- und Vergabewesens
- 12/01** Konzeption und Durchführung einer Ausstellung im UmweltInformationsZentrum: ÖKOPROFIT und ÖKO-AUDIT in Mainz - Aktiver Umweltschutz in Wirtschaft und Verwaltung